

Kirchliches Amtsblatt

FÜR DIE DIÖZESE FULDA

Fernsprechnummer: (0661) 87-0

Telefax: (0661) 87-578

STÜCK X

FULDA, den 9. August 2018

134. JAHRGANG

Nr. 98 Papstbotschaft zum Weltmissionssonntag
Nr. 99 Aufruf der Deutschen Bischöfe zum Weltmissionssonntag
Nr. 100 Hinweis zum Weltmissionssonntag
Nr. 101 Aufruf Diasporasonntag
Nr. 102 Hinweis zum Diasporasonntag
Nr. 103 Gesetz über die Einrichtung einer
Betrieblichen Datenschutzstelle im Bistum Fulda

Nr. 104 Gottesdienstmodelle zur Einführung des neuen Lektionars
Nr. 105 Kirchenasyl
Nr. 106 Datenschutz – Veröffentlichung von Priesterjubiläen
Nr. 107 Kirchliche Datenschutzstelle - Kontaktadresse
Nr. 108 Schriftenversand
Nr. 109 Personalien

Nr. 98 BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM WELTMISSIONSSONNTAG 2018

Lasst uns gemeinsam mit den jungen Menschen das Evangelium zu allen bringen

Liebe Jugendliche, gemeinsam mit euch möchte ich über die Sendung nachdenken, die Jesus uns anvertraut hat. Wenn ich mich an euch wende, möchte ich zugleich alle Christen ansprechen, die in der Kirche das Abenteuer ihres Daseins als Kinder Gottes leben. Was mich drängt, im Dialog mit euch zu allen zu sprechen, ist die Gewissheit, dass der christliche Glaube immer jung bleibt, wenn er sich der Sendung öffnet, die Christus uns überträgt. Durch die Mission wird der Glaube bestärkt (vgl. Redemptoris Missio, 2), schrieb der heilige Johannes Paul II., ein Papst, der den jungen Menschen mit großer Liebe zugetan war.

Die Synode, die wir im kommenden Oktober, dem Monat der Mission, in Rom veranstalten werden, bietet uns die Gelegenheit, im Lichte des Glaubens besser zu verstehen, was der Herr euch jungen Menschen und durch euch den christlichen Gemeinschaften sagen will.

Das Leben ist eine Mission

Jeder Mann und jede Frau ist eine Mission, und das ist der Grund weshalb der Mensch auf Erden ist. Angezogen und gesandt zu sein sind die beiden Bewegungen, die unser Herz besonders in jungen Jahren als innere Kräfte der Liebe empfindet, die Zukunft verheißen und unser Leben antreiben. Niemand spürt das Hereinbrechen und die Anziehung des Lebens so sehr wie die jungen Menschen. Die eigene Verantwortung für die Welt mit Freude zu leben ist eine große Herausforderung. Ich kenne die Licht- und Schattenseiten der Jugend gut, und wenn ich an meine Jugend und Familie denke, erinnere ich mich an die Intensität der Hoffnung auf eine bessere

Zukunft. Die Tatsache, dass wir nicht aus eigenem Entschluss hier auf Erden sind, lässt uns erahnen, dass es eine uns zuvorkommende Initiative gibt, die uns leben lässt. Jeder von uns ist aufgerufen, darüber nachzudenken: »Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt« (Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 273).

Wir verkünden euch Jesus Christus

Indem die Kirche verkündet, was sie umsonst erhalten hat (vgl. Mt 10,8; Apg 3,6), kann sie mit euch jungen Menschen den Weg und die Wahrheit teilen, die zum Sinn des Lebens auf dieser Erde führen. Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, bietet sich unserer Freiheit an und fordert sie heraus, diesen wahren und vollen Sinn zu suchen, zu entdecken und zu verkünden. Liebe Jugendliche, habt keine Angst vor Christus und seiner Kirche! In ihnen befindet sich der Schatz, der das Leben mit Freude erfüllt. Ich sage euch aus Erfahrung: Dank des Glaubens habe ich die Grundlage für meine Träume gefunden und die Kraft, sie zu verwirklichen. Ich habe viel Leid, viel Armut gesehen, die die Gesichter so vieler Brüder und Schwestern schwer zeichnet. Doch für diejenigen, die in Gemeinschaft mit Jesus stehen, ist alles Übel eine Herausforderung, immer mehr zu lieben. Viele Männer und Frauen, viele junge Menschen haben aus Liebe zum Evangelium in großherziger Selbsthingabe ihren Brüdern und Schwestern gedient, manchmal sogar bis hin zum Martyrium. Vom Kreuz Jesu lernen wir die göttliche Logik der Selbsthingabe (vgl. 1 Kor 1,17-25) als Verkündigung des Evangeliums für das Leben der Welt (vgl. Joh 3,16). Von der Liebe Christi entzündet zu sein, verzehrt den, der brennt, und lässt denjenigen wachsen, den man liebt; es erleuchtet und wärmt ihn (vgl. 2 Kor 5,14). In der Schule der Heiligen, die uns für die weiten Horizonte Gottes öffnen, lade ich euch ein, euch in allen Situationen zu fragen: »Was würde Christus an meiner Stelle tun?«.

Den Glauben weitergeben bis an die Grenzen der Erde

Auch ihr Jugendlichen seid durch die Taufe lebendige Glieder der Kirche, und gemeinsam haben wir den Auftrag, allen das Evangelium zu bringen. Ihr seid im Begriff, ins Leben aufzubrechen. Der Glaube, der uns durch die Sakramente der Kirche übermittelt wurde, wächst in der Gnade und vereint uns mit dem Strom vieler Generationen von Zeugen. Dabei wird die Weisheit derer, die Erfahrung haben, zum Zeugnis und zur Ermutigung für diejenigen, die sich der Zukunft öffnen. Und ihrerseits wird die Frische der Jugendlichen zum Halt und zur Hoffnung für diejenigen, die dem Ziel ihres Weges schon nahe sind. Im Zusammenleben der verschiedenen Lebensalter baut die Sendung der Kirche Brücken zwischen den Generationen, auf denen der Glaube an Gott und die Liebe zum Nächsten zu einer tiefen Einheit beitragen.

Diese Weitergabe des Glaubens, die der Kern der Sendung der Kirche ist, geschieht also durch ein „Ansteckt-werden“ seitens der Liebe, wo immer Freude und Begeisterung den neuentdeckten Sinn und die Fülle des Lebens zum Ausdruck bringen. Die Verbreitung des Glaubens durch Attraktivität erfordert offene, von der Liebe geweitete Herzen. Der Liebe können keine Grenzen gesetzt werden: Stark wie der Tod ist die Liebe (vgl. Hld 8,6). Und solche Weitung führt zur Begegnung, zum Zeugnis, zur Verkündigung; sie schafft Gemeinschaft in der Liebe zu allen, die fern vom Glauben, diesem gleichgültig, manchmal ablehnend und feindlich gegenüberstehen. Menschliche, kulturelle und religiöse Milieus, denen das Evangelium Jesu und die sakramentale Gegenwart der Kirche noch fremd sind, stellen die äußersten Peripherien dar, die „Grenzen der Erde“, zu denen die missionarischen Jünger Jesu seit seiner Auferstehung gesandt sind, in der Gewissheit, dass sie ihren Herrn immer bei sich haben (vgl. Mt 28,20; Apg 1,8). Das ist mit *Missio ad gentes* gemeint. Die trostloseste Peripherie einer Menschheit, die Christus braucht, ist die Gleichgültigkeit gegenüber dem Glauben oder gar der Hass gegen die göttliche Fülle des Lebens. Jede materielle und spirituelle Armut, jede Diskriminierung von Brüdern und Schwestern ist immer eine Folge der Ablehnung Gottes und seiner Liebe.

Die Grenzen der Erde, liebe Jugendliche, sind für euch heute sehr relativ und immer leicht „begehbar“. Die digitale Welt, die sozialen Netzwerke, die alles durchdringen und durchziehen, lassen Grenzen verschwimmen, lösen Ränder und Distanzen auf und reduzieren die Unterschiede. Alles scheint in Reichweite zu sein, so nah und unmittelbar. Aber ohne den umfassenden Einsatz unseres Lebens haben wir vielleicht unzählige Kontakte, aber wir werden nie in eine wahre Lebensgemeinschaft eintauchen. Die Sendung zu den Grenzen der Erde verlangt die Selbsthingabe in der Berufung, die uns derjenige gegeben hat, der uns in diese Welt gestellt hat (vgl. Lk 9,23-25). Ich wage zu sagen: Das Entscheidende für einen jungen Menschen, der Christus nachfolgen will, ist die Suche nach der eigenen Berufung und das Festhalten an ihr.

Die Liebe bezeugen

Ich danke allen kirchlichen Einrichtungen, die Euch eine persönliche Begegnung mit Christus ermöglichen, der in seiner Kirche lebt: den Pfarreien, Vereinigungen, Bewegungen, Ordensgemeinschaften und den vielfältigen missionarischen Diensten. Viele Jugendliche finden im missionarischen Ehrenamt einen Weg, den „Geringssten“ zu dienen (vgl. Mt 25,40), wo sie die Menschenwürde fördern und die Freude an der Liebe und am Christsein bezeugen. Diese kirchlichen Erfahrungen sorgen dafür, dass die Ausbildung eines jeden nicht nur eine Vorbereitung auf den eigenen beruflichen Erfolg ist, sondern dass hier eine Gabe des Herrn entwickelt und kultiviert wird, um anderen besser zu dienen. Diese lobenswerten Formen einer zeitlich beschränkten missionarischen Tätigkeit sind ein fruchtbarer Anfang und können euch in der Berufungsunterscheidung helfen, euch für die Ganzhingabe eurer selbst als Missionare zu entscheiden.

Aus jungen Herzen wurden die Päpstlichen Missionswerke geboren, um die Verkündigung des Evangeliums an alle Völker zu fördern und zum menschlichen und kulturellen Wachstum so vieler nach der Wahrheit dürstender Völker beizutragen. Die Gebete und die materiellen Hilfen, die durch die Päpstlichen Missionswerke großzügig geschenkt und verteilt werden, helfen dem Heiligen Stuhl dafür zu sorgen, dass diejenigen, die für ihre eigenen Bedürfnisse etwas empfangen, ihrerseits in ihrer Umgebung Zeugnis ablegen können. Niemand ist so arm, dass er nicht etwas geben kann von dem, was er hat, vor allem aber von dem, was er ist. Ich möchte meine Ermahnung an die jungen Chilenen wiederholen: »Denke nie, du hättest nichts zu bieten oder du bräuchtest niemand. Viele Menschen brauchen dich, denk daran. Jeder von euch denke in seinem Herzen darüber nach: Viele Menschen brauchen mich« (Begegnung mit den Jugendlichen, Nationalheiligtum Maipú, 17. Januar 2018).

Liebe Jugendliche, der kommende Missionsmonat Oktober, in dem die euch gewidmete Synode stattfindet, wird eine weitere Gelegenheit sein, zu immer leidenschaftlicheren missionarischen Jüngern Jesu und seiner Sendung zu den Grenzen der Erde zu werden. Ich bitte Maria, die Königin der Apostel, den heiligen Franz Xaver und die heilige Theresia vom Kinde Jesus sowie den seligen Paul Manna um ihre Fürsprache und ihr Weggeleit für uns alle.

*Aus dem Vatikan, am 20. Mai 2018,
dem Hochfest von Pfingsten*

FRANZISKUS

© Copyright - Libreria Editrice Vaticana

**Nr. 99 Aufruf der deutschen Bischöfe zum
Weltmissionssonntag 2018**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Gott ist uns Zuflucht und Stärke“ (Ps 46). So lautet das Leitwort der diesjährigen Aktion der Missio-Werke. Das Bekenntnis aus dem Alten Testament ist eine Kraftquelle für Christen weltweit, besonders in Ländern, in denen die Kirche bedrängt wird. Das gilt auch für Äthiopien. Das Land ist einer der ärmsten Staaten der Welt, zugleich aber Aufnahmeland für Flüchtlinge aus ganz Ostafrika. Die kleine katholische Kirche in Äthiopien engagiert sich für die entwurzelten Menschen und eröffnet ihnen neue Lebensperspektiven. Sie antwortet aber auch auf die allgemeine Verunsicherung, von der vor allem Jugendliche betroffen sind. Sie werden zwischen Tradition und Moderne zerrissen. In dieser Situation macht das Zeugnis der Kirche in Äthiopien beispielhaft deutlich, wie der Glaube den Menschen Heimat gibt.

Im Monat der Weltmission und vor allem am Sonntag der Weltmission, dem 28. Oktober, stellen die Missio-Werke die Arbeit der Kirche in Äthiopien in den Mittelpunkt. Zugleich erinnern sie daran, dass wir alle gerufen sind, missionarisch Kirche zu sein und den Glauben an Jesus Christus auf der ganzen Welt zu bezeugen. Mit der Kirche in allen Kontinenten sind wir in diesem Ziel und in dieser Aufgabe verbunden. Sichtbarer Ausdruck dieser Solidarität ist die Kollekte, deren Ertrag den ärmsten Ortskirchen zu Gute kommt.

Liebe Schwestern und Brüder, bitte setzen Sie am Sonntag der Weltmission ein Zeichen der Verbundenheit und Solidarität. Wir bitten Sie um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende bei der Kollekte für die Päpstlichen Missionswerke Missio.

Ingolstadt, den 22. Februar 2018

Für das Bistum Fulda



Bischof von Fulda

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 21. Oktober 2018, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen werden. Der Ertrag der Kollekte am 28. Oktober 2018 ist ausschließlich für die Päpstlichen Missionswerke Missio Aachen bestimmt.

**Nr. 100 Hinweise zur Durchführung der
Missio-Aktion 2018**

Am 28. Oktober begehen wir in Deutschland den Sonntag der Weltmission. Unter dem Leitwort „Gott ist uns Zuflucht und Stärke“ (Psalm 46) feiern wir die Gemeinschaft und Solidarität der Christinnen und Christen, die auf dem Weg des Glaubens weltweit miteinander unterwegs sind. Sichtbarer Ausdruck dieser Verbundenheit ist die Kollekte am Weltmissionssonntag. Gehalten in allen katholischen Gemeinden der Welt ist sie die größte Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit. Die Missio-Werke bitten die Katholiken in Deutschland um großzügige Unterstützung dieser Solidaritätsaktion. Mehr als ein tausend bedürftige Bistümer vor allem in Afrika und Asien erhalten durch sie eine dringend benötigte Unterstützung für ihre pastorale und soziale Arbeit.

Schwerpunktland Äthiopien

Die diesjährige Missio-Aktion zum Weltmissionssonntag lädt ein, die katholische Kirche in Äthiopien kennenzulernen. Selbst eines der ärmsten Länder der Welt, ist Äthiopien Aufnahmeland für Flüchtlinge aus ganz Ostafrika. Die zahlenmäßig kleine Kirche engagiert sich für die entwurzelten Menschen und schenkt ihnen neue Lebensperspektiven. Sie sucht nach Antworten auf die Zerrissenheit zwischen Tradition und Moderne und auf die Perspektivlosigkeit vor allem der Jugend. Ihr Zeugnis zeigt auf beispielhafte Weise, wie der Glaube den Menschen Heimat geben kann.

Eröffnung der Missio-Aktion

Vom 14. bis 17. September 2018 wird die Missio-Aktion zum Sonntag der Weltmission im Bistum Erfurt eröffnet. Das Bistum verbindet die Eröffnung mit seiner Bistumswallfahrt auf den Domberg. Gemeinsam mit den Gästen aus Äthiopien feiert Bischof Dr. Ulrich Neymeyr den Eröffnungsgottesdienst am 16. September um 9.30 Uhr im Erfurter St. Marien-Dom.

Missio-Aktion in den Gemeinden

- Das Plakatmotiv zeigt junge Katholikinnen bei einer Prozession am „Fest Gottes des Vaters“, das in Äthiopien sowohl katholische als auch orthodoxe Christen feiern. Bitte hängen Sie das Plakat gut sichtbar in Ihrer Gemeinde aus.
- In Kooperation mit den missio-Diözesanstellen werden Gäste aus Äthiopien zu Begegnungen und Gesprächen in den Diözesen unterwegs sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrer missio-Diözesanstelle.
- Anfang September erhalten alle Gemeinden ihr Materialpaket zur Gestaltung des Monats der Weltmission. Alle Bausteine und Aktionsideen sowie Kurzfilme zur Arbeit der Kirche in Äthiopien finden Sie auf einer DVD und auf www.missio-hilft.de.
- Die gemeinsam mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) erarbeitete Frauengebetskette 2018 kann über Missio und die Frauenverbände bezogen werden.

Missio-Kollekte am 28. Oktober 2018

Die Missio-Kollekte findet am Sonntag der Weltmission, dem 28. Oktober 2018, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen, an die Missio-Werke. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug von den Gemeinden über die Bistumskassen an Missio weitergeleitet werden. Eine pfarreinterne Verwendung der Kollektengelder, z. B. für Partnerschaftsprojekte, ist nicht zulässig. Missio ist den Spendern gegenüber rechenschaftspflichtig. Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es der Gemeinde mit einem herzlichen Dank bekannt gegeben werden.

Informationen und Kontakt

Weitere Informationen und alle Materialien, Kurzfilme und Veranstaltungen finden Sie auf www.missio-hilft.de/wms.

Gerne können Sie alle Materialien zum Sonntag der Weltmission direkt bei missio bestellen:
Tel.: 0241/7507-350, Fax: 0241/7507-336 oder bestellungen@missio-hilft.de

Bei Fragen zur Missio-Aktion in den Diözesen wenden Sie sich bitte an: Werner Meyer zum Farwig;
Tel.: 0241/7507-289 oder post@missio-hilft.de

Nr. 101 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2018

Liebe Schwestern und Brüder!

„Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“, heißt es in der Apostelgeschichte (Apg 4,20). Zu allen Zeiten gilt: Als Christen sind wir herausgefordert, eine Antwort auf die Frage zu geben, wer wir sind, woran wir glauben und wem wir vertrauen. Diesen Gedanken greift auch die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken auf. Ihr Leitwort heißt: „Unsere Identität: Christus bezeugen“.

Den Herrn zu bezeugen ist eine besondere Herausforderung für die kleinen katholischen Minderheiten in den Diasporagebieten in Deutschland, Nordeuropa und im Baltikum. Sie leben ihren Glauben unter oft schwierigen Bedingungen. Einer großen Mehrheit andersgläubiger oder nichtgläubiger Mitmenschen gegenüber sind sie gerufen, Zeugnis zu geben – im Wort und in der helfenden Tat. Dieses Bekenntnis der Diaspora-Katholiken ist eine Ermutigung für uns alle.

Die Kirche, die als Minderheit lebt, ist auf unsere Solidarität angewiesen – finanziell und ideell. Wir bitten Sie, liebe Schwestern und Brüder, deshalb anlässlich des Diaspora-Sonntags am 18. November um Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte.

Ingolstadt, den 22. Februar 2018
Für das Bistum Fulda



Bischof von Fulda

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 11.11.2018, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden in einer anderen geeigneten Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem 18.11.2018, ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Nr. 102 Hinweise zur Durchführung der Diaspora-Aktion 2018

In der Diaspora, wo Christen als Minderheit unter Anders- und Nichtgläubigen leben, stellt sich in besonderer Weise die Frage nach unserer christlichen Identität. Die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken steht unter dem Leitwort: „Unsere Identität: Christus bezeugen.“ Unsere Welt braucht heute vielleicht mehr denn je glaubhafte Zeugen der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes: Menschen, die ausstrahlen, wovon sie überzeugt sind, die verkörpern, wovon sie reden, die überzeugen, weil sie selbst überzeugt sind.

Das gezeichnete Motiv zur Diaspora-Aktion zeigt eine Gruppe Menschen, die sich gegenseitig fragen: „Wem vertraust du?“, oder noch konkreter: „Woran glaubst du eigentlich?“ Als Christinnen und Christen müssen wir uns diese Frage selbst stellen und uns auch immer wieder von anderen anfragen lassen. Wir bekennen und bezeugen unseren Glauben an den Auferstandenen durch Wort und Tat.

Menschen, die Christus bezeugen, finden sich zum Beispiel in den kleinen katholischen Minderheiten in der deutschen Diaspora, in Nordeuropa und im Baltikum. Sie reden und handeln mutig gemäß ihres christlichen Glaubens inmitten anders- oder nichtgläubender Mitmenschen, damit ihre Kinder in die katholische Kirche hineinwachsen, ihre Jugendlichen Gleichgesinnte finden und Menschen in Notlagen oder an besonderen Knotenpunkten des Lebens begleitet werden. Ihr Glaubenszeugnis in Wort und Tat ist gleichzeitig eine Ermutigung für die Kirche insgesamt.

Eröffnung der Diaspora-Aktion

Die bundesweite Eröffnung der Diaspora-Aktion findet vom 3. bis 5. November 2018 im Bistum Osnabrück statt. Gemeinsam mit Bischöfen, Partnern und Gästen aus den Diasporagebieten in Ostdeutschland, Nordeuropa und dem Baltikum feiert das Bonifatiuswerk am 4.

November um 10.00 Uhr im St. Petrus Dom in Osna-brück ein feierliches Pontifikalamt zur Eröffnung der Diaspora-Aktion.

Diaspora-Kollekte

Die Diaspora-Kollekte findet am Sonntag, 18. Novem-ber 2018, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) statt. Das jeweilige Generalvikariat überweist die Spen-den, einschließlich der später eingegangenen Gelder, an das Bonifatiuswerk. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Ab-zug weitergeleitet werden. Die Verwendung der Kollekte ist ausschließlich für die Arbeit des Bonifatiuswerkes bestimmt. Das Bonifatiuswerk ist seinen Spendern ge-genüber dankbar und rechenschaftspflichtig.

Diaspora-Aktion in den Gemeinden

Ende August 2018 erhalten alle Priester, Diakone und Gemeindeferenten eine Arbeits-Mappe mit hilf-reichen Ideen zur Gestaltung des Gottesdienstes sowie verschiedenen Impulsen zum Leitwort „Unsere Identität: Christus bezeugen.“ Mitte September 2018 erhalten alle Gemeinden dann ein Materialpaket zur Gestaltung des Diaspora-Monats (Pfarrbriefmäntel, Faltblätter, Op-fertüten und Plakate). Bitte hängen Sie die Aktionspla-kate zum Diaspora-Sonntag gut sichtbar in Ihrer Ge-meinde auf.

- Samstag / Sonntag, 10. / 11. November 2018: Bitte verlesen Sie den Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag in allen Gottesdiensten, ein-schließlich der Vorabendmessen und verteilen Sie die Faltblätter und Opfertüten zum Diaspora- Sonnt-ag.
- Diaspora-Sonntag, 17. / 18. November 2018: Bitte legen Sie die restlichen Opfertüten in den Kirchen-bänken aus. Anregende Impulse zur Gestaltung des Gottesdienstes und auch für die Pastoral geben das „Gottesdienst-Impulsheft“ sowie das Themenheft „Christus bezeugen“, die alle Gemeinden bereits Ende August erhalten haben. Weisen Sie auf die Di-asporea-Kollekte in allen Gottesdiensten, einschließ-lich der Vorabendmessen, hin.
- Samstag/ Sonntag, 24./25. November 2018: Bitte ge-ben Sie das Kollektenergebnis bekannt und verbind-en Sie dies mit einem herzlichen Wort des Dankes an die ganze Gemeinde.

Informationen und Kontakt für die Nachbestellung:

Weitere Informationen und Materialien finden Sie auf www.bonifatiuswerk.de. Bestellungen richten Sie bitte per Mail an bestellungen@bonifatiuswerk.de, telefonisch an 05251/2996-94 oder per Fax an 05251/2996-88.

Nr. 103 Gesetz über die Einrichtung einer Betriebli-chen Datenschutzstelle im Bistum Fulda

§ 1

Betriebliche Datenschutzstelle

- (1) Im Bischöflichen Generalvikariat Fulda wird in Um-setzung des Gesetzes über den Kirchlichen Daten-schutz (KDG) - insbesondere von dessen Kapitel 4, Abschnitt 3 - eine Betriebliche Datenschutzstelle eingerichtet.
- (2) Die Betriebliche Datenschutzstelle dient der Sicher-stellung des kirchlich-hoheitlichen Auftrags der Kir-che im Bistum Fulda im Bereich des Datenschutzes i.S.d. KDG. Die Rechtsstellung des Diözesanen Da-tenschutzbeauftragten bleibt unberührt.
- (3) Die Leistungen der Betrieblichen Datenschutzstelle für Dritte i.S.d. § 2 sind unentgeltlich.

§ 2

Zuständigkeit der Betrieblichen Datenschutzstelle

- (1) Die Leitung der Betrieblichen Datenschutzstelle ist mit Inkrafttreten dieses Gesetzes nach § 36 Abs. 3 KDG als gemeinsamer Betrieblicher Datenschutzbe-auftragter der Kirchengemeinden und ihrer Einrich-tungen, der Kirchenstiftungen sowie der Kirchengemeindeverbände benannt.
- (2) Kirchengemeinden, Kirchenstiftungen sowie Kir-chengemeindeverbände i.S.d. Abs. 1 können für sich und ihre Einrichtungen mit Genehmigung des Orts-ordinarius einen eigenen Betrieblichen Datenschut-zbeauftragten bestellen.
- (3) Die Betriebliche Datenschutzstelle kann auf schrift-lichen Antrag und mit Genehmigung des Ortsordi-narius von anderen Rechtsträgern im Sinne des § 3 Abs. 1 lit. c KDG als Betrieblicher Datenschutzbe-auftragter benannt werden.

§ 3

Dienst- und Fachaufsicht

- (1) Die Leitung der Datenschutzstelle ist dem Ortsordi-narius direkt unterstellt. Im Übrigen gilt für sie § 37 Abs. 1 KDG. Weitere Mitarbeiterinnen und Mitar-beiter der Datenschutzstelle unterstehen der Wei-sungsbefugnis der Leitung der Datenschutzstelle, die auch die Fachaufsicht über sie ausübt.
- (2) Dienstvorgesetzter der Datenschutzstellenleitung und der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Datenschutzstelle ist der Ortsordinarius.

§ 4

Inkrafttreten/Aufhebung von anderen Vorschriften

- (1) Dieses Gesetz tritt zum 25.05.2018 in Kraft.
- (2) Mit Inkrafttreten treten alle entgegenstehenden Rechtsetzungen außer Kraft.

Fulda, 23.05.2018



+ *Heinz-J. Algemisen*

Bischof von Fulda

Nr. 104 Gottesdienstmodelle zur Einführung des neuen Lektionars

Am Ersten Adventssonntag 2018 wird im deutschen Sprachgebiet ein neues Lektionar eingeführt. Die revidierte Einheitsübersetzung wird dann auch in die Liturgie der Messfeier und der Wort-Gottes-Feier am Sonntag übernommen. Es ist angemessen, die Einführung des ersten der neuen Lektionare in der Messfeier bzw. in der Wort-Gottes-Feier am Ersten Adventssonntag entsprechend hervorzuheben und zu gestalten. Dafür bietet das Deutsche Liturgische Institut folgende Modelle an:

Modell A – Einführung in einer Eucharistiefeier

Modell B – Einführung in einer Wort-Gottes-Feier

Die Gestaltungsvorschläge können als Textdatei auf der Homepage des Liturgischen Instituts www.liturgie.de abgerufen werden.

Schriftworte

Zusätzliche werden Schriftworte aus den Lesungstexten des Ersten Advent als Karte angeboten, die im Gottesdienst an die Mitfeiernden ausgeteilt werden kann: VzF Deutsches Liturgisches Institut, <https://shop.liturgie.de>

Die Lektionare mit dem erneuerten Bibeltext erscheinen nach und nach – zunächst für die Sonntage und Festtage des Lesejahres A, B und C sowie für Werktage, besondere Anlässe usw. (Band IV bis VIII). Wenn auch die Lektionare für die Lesejahre A und B vorliegen, wird zudem das neue Evangelium erscheinen. Die Deutsche Bischofskonferenz weist darauf hin, dass ab diesem Zeitpunkt der Gebrauch der neuen Bücher verpflichtend ist.

Nr. 105 Neue formale Anforderungen an das Kirchenasyl ab dem 01. August 2018

Für ab dem 1. August 2018 begonnene Kirchenasyle hat das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) neue strengere Anforderungen gestellt.

Eine wichtige Neuerung ist, dass Kirchenasyle nunmehr unmittelbar am ersten Tag durch die Kirchengemeinde bzw. Ordensgemeinschaft zu melden sind. In dieser Meldung muss auch mitgeteilt werden, dass Kontakt zu kirchlichen Ansprechpartnern - über die Rechtsabteilung des Bischöflichen Generalvikariats zum Katholischen Büro in Wiesbaden - besteht und diese über das Kirchenasyl informiert sind. Die Erstmeldung an die BAMF-Zentrale in Nürnberg ist an die folgende E-Mail-Adresse zu richten: DossiersDU1@bamf.bund.de. Ergänzend ist auch die jeweilige zuständige Ausländerbehörde zu unterrichten.

Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass das Härtefalldossier durch die Ansprechpartner im Katholischen Büro in Wiesbaden innerhalb einer Frist von 4 Wochen ab Meldung des Kirchenasyls eingereicht werden muss. Dies gilt auch für alle Atteste und Gutachten.

Sollten diese Anforderungen nicht beachtet werden, wird sich in jedem Fall die Überstellungsfrist auf 18 Monate verlängern. Die Überstellungsfrist verlängert sich ebenfalls auf 18 Monate, wenn das Kirchenasyl nach einer ablehnenden Entscheidung des BAMF nicht innerhalb von 3 Tagen beendet wird.

Ein Merkblatt zu den detaillierten Regelungen bzw. Veränderungen sowie zum konkreten zukünftigen Vorgehen nebst Musterschreiben wurde ergänzend per E-Mail versandt.

Nr. 106 Kirchlicher Datenschutz – Veröffentlichung von Priesterjubiläen

Es besteht die Absicht, die Namen der Priester, die im Laufe des Jahres 2019 ein Jubiläum feiern, der Pax-Vereinigung sowie der Kirchenzeitung bekannt zu machen. Aus Gründen des kirchlichen Datenschutzes sowie im Vollzug der betreffenden Vorschriften wird diese Absicht hiermit bekannt gemacht.

Priester und Ständige Diakone, die eine Veröffentlichung nicht wünschen, mögen dies bitte schriftlich bis 15. September 2018 beim Bischöflichen Generalvikariat, Abteilung Recht und Zentrale Dienste, Referat Registratur/Dienstleistungen, Paulustor 5, 36037 Fulda, E-Mail: dienstleistungen@bistum-fulda.de, anzeigen.

Wird in dieser Frist kein Widerspruch erhoben, so werden die Namen an die oben bezeichneten Publikationsorgane von hier aus zur Veröffentlichung gegeben.

Nr. 107 Datenschutzstelle - Kontaktadresse

Datenschutzstelle der (Erz-)Diözesen
Freiburg, Fulda, Limburg, Mainz, Rottenburg-Stuttgart,
Speyer und Trier.

Katholische Datenschutzstelle Frankfurt/M.

Dienststelle: Haus am Dom
Domplatz 3, 60311 Frankfurt/M
Tel.: (0 69) 800 8718-800
Fax (0 69) 800 8718-815
E-Mail: info@kdsz-ffm.de
Internet: www.kdsz-ffm.de

Diözesandatenschutzbeauftragte:
Becker-Rathmaier, Ursula.

Nr. 108 Schriftenversand

Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn
beabsichtigt, in Kürze folgende Broschüre herauszugeben:

Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls

Nr. 214 Kongregation für das geweihte Leben und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens:

Instruktion Cor orans zur Anwen- dung der Apostolischen Konstitution Vultum Dei Quaerere über das weib- liche kontemplative Leben

Der Vatikan hat rechtliche Regelungen für kontemplative
Frauenorden erlassen, die in der Instruktion der Kongrega-
tion für das gottgeweihte Leben mit dem Titel „Cor orans“
(Das betende Herz) zusammengefasst sind. Die Instruktion
enthält Anwendungsbestimmungen zu dem Lehrschreiben
„Vultum Dei Quaerere“ von Papst Franziskus, das dieser
im Juli 2016 kontemplativ lebenden Ordensfrauen gewid-
met hat. Zuletzt war 1950 ein päpstliches Dokument zu
Frauenklöstern erschienen. Beide Schreiben – so die jetzi-
ge Instruktion – bleiben in Kraft. Das neue Dokument
nennt in 289 Artikeln unter anderem Bedingungen für die
Gründung und Auflösung von Klöstern sowie für die Un-
terhaltssicherung und für die Veräußerung von Eigentum.
Geklärt werden ferner aufsichts- und weisungsrechtliche
Fragen: die Organisation von Zusammenschlüssen, Rah-
menbedingungen des Klausurlebens, Aus- und Weiterbil-
dung und die Nutzung von Medien.

Diese Broschüre kann bestellt werden bei

Deutschen Bischofskonferenz
Zentrale Dienste/Organisation
Kaiserstr. 161, 53113 Bonn
Telefon: (02 28) 10 3 - 2 05
Telefax: (02 28) 10 3 - 3 30
E-Mail: broschueren@dbk.de
oder als PDF-Version unter
www.dbk.de

Nr. 109 Personalien

– Geistliche –

Beauftragungen

G e r h a r d , Paul, Pfarrer, zum Administrator der
Pfarrei St. Maria v. Berge Karmel in Schwarzbach:
15.08.2018

R ö d i g , Christoph, Pfarrer, Neuses, für die Zeit der
Vakanz mit der Administration der Pfarrei St. Anna in
Somborn und der Pfarrkuratie Maria, Hilfe der Chris-
ten in Neuenhaßlau: 19.07.2018

S c h l i e r m a n n , Clemens SDB, Sannerz, mit der
Administration der Pfarrei St. Bonifatius in Schlüch-
tern: 19.07.2018

Entpflichtungen

G e r h a r d , Paul, Pfarrer, von der Mitarbeit in der
Pfarrei St. Georg in Hofbieber: 14.08.2018

K o w a l e w s k i , Dr. Lech, Pfarrer, Schlüchtern, als
Pfarrer der Pfarrei St. Bonifatius in Schlüchtern:
19.07.2018

K o w a l e w s k i , Dr. Lech, Pfarrer, Schlüchtern, als
Moderator des Pastoralverbundes St. Maximilian Maria
Kolbe Schlüchtern: 19.07.2018

K o w a l e w s k i , Dr. Lech, Pfarrer, Schlüchtern, als
Ortsseelsorger des Malteser Hilfsdienstes in Schlüch-
tern: 19.07.2018

P a s e n o w , Ulrich, Pfarrer, Hofbieber, als Administ-
rator der Pfarrei St. Maria v. Berge Karmel in Schwarz-
bach: 15.08.2018

In die Ewigkeit wurde heimgerufen

S c h ä f e r , Ulrich, Pfarrer, Somborn: 18.07.2018

– Hauptamtliche Laien im Pastoralen Dienst –

Namensänderung

F r a n k e – S t a r n e l l , Alexandra, geb. Franke,
Gemeindereferentin

